



Titel: Jesus als Sohn Gottes

Bei der Bearbeitung sind digitale Werkzeuge/Geräte erforderlich

Ja Nein

Fach	Klassen	Urheber	Erscheinungsdatum
Ev. Religion	12/13	Niedersächsische Landesschulbehörde, Fachberatung Ev. Religion	04.2020

Kompetenzen

Kompetenzbereich Jesus, Thematischer Aspekt (1): Jesus Christus als Grund des Glaubens – Was hat Jesus mit Gott zu tun? (KC Ev.Rel.Sek.2, S. 24)

Die Sch.

– „erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses“ (S. 24)

Inhalt

Phase 0 – Information zur Lektion

In dieser Lektion lernen Sie etwas darüber, was Christen meinen, wenn sie sagen, Jesus sei „Gottes Sohn“. Es ist ein alter Spott, dass diese Vorstellung ja beinhaltet, dass Gott eine Frau haben müsse usw. Ähnlich kritisiert die islamische Theologie, dass die Vorstellung eines Gottessohnes den strikten Monotheismus (,der für den islamischen Glauben das Entscheidende ist,) durchbreche. Ist also der Begriff Sohn „nur symbolisch“ gemeint? Was soll er genau ausdrücken?

Das Kerncurriculum für das Fach Evangelische Religion schreibt vor: Die Schülerinnen und Schüler „erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses“ (S. 24)

Phase 1 – Grundinformation zu Jesus als Gottes Sohn

Lesen Sie den Text „Gotteserkenntnis und Dreifaltigkeit – Was besagt es, dass Jesus Gottes Sohn ist?“ des Pastors Dr. Thomas Gerlach aus Kassel unter <https://www.evangelischer-glaube.de/jesus-christus/57-gotteserkenntnis-und-dreifaltigkeit>. Den letzten Abschnitt (der mit den Worten beginnt „Wer aber Gott versteht – sollte der nicht auch sich selbst verstehen können?“) können Sie weglassen.



Bildquelle: Pixabay.de, Falco



Phase 2 – Aufgaben zur Erschließung des Textes

1. Erläutern Sie schriftlich, was in biblischer Zeit das Verhältnis Vater-Sohn bedeutete.
2. Erläutern Sie schriftlich in 2-4 Sätzen, was es bedeutet, dass dieses (in Aufgabe 1 herausgearbeitete) Verständnis des Begriffes „Sohn“ im Neuen Testament auf das Verhältnis von Jesus zu Gott angewandt wird.
3. Der Autor stellt die These auf, aufgrund dieses Verhältnisses habe man die „Möglichkeit, vom Vater auf den Sohn und vom Sohn auf den Vater Rückschlüsse zu ziehen.“
 - a) Im ersten Schritt erläutert der Autor, wie die Situation wäre, wenn man nicht die Möglichkeit dieser Rückschlüsse hätte. Geben Sie die Auffassung des Autors schriftlich in 2-4 Sätzen wieder.
 - b) Im zweiten Schritt erläutert der Autor, wie diese „Rückschlüsse“ näher aussehen. Geben Sie die Auffassung des Autors schriftlich in 2-4 Sätzen wieder.
4. Der Autor stellt weiterhin die These auf, durch die Klärung der Bedeutung des Begriffes „Sohn“ könne man erkennen, dass „Jesu liebevolle Zuwendung zu den Gescheiterten und Schuldigen Gottes eigene Zuwendung ist.“ Nennen Sie 4-6 neutestamentliche Geschichten inklusive der Bibelstelle, in denen „Jesu liebevolle Zuwendung zu den Gescheiterten und Schuldigen“ thematisiert wird und erläutern Sie für jede dieser Geschichten (einzeln), was es bedeutet, dass „Jesu liebevolle Zuwendung zu den Gescheiterten und Schuldigen Gottes eigene Zuwendung ist“.

Link

<https://www.evangelischer-glaube.de/jesus-christus/57-gotteserkenntnis-und-dreifaltigkeit>